

Pfarrgemeinderatswahlen 2022...

...aus der Perspektive dreier Pfarrgemeinderatsmitglieder

Von Christa Pröbstl

Am 20. März 2022 werden die Pfarrgemeinderäte für die nächsten 4 Jahre neu gewählt. Unter dem gemeinsamen Motto »Christ sein. Weit denken. Mutig handeln« ist auch unsere Pfarrei auf der Suche nach engagierten ChristInnen, die sich eine Kandidatur vorstellen können. Wir sprechen mit drei bisherigen Ratsmitgliedern über Veränderungen, Perspektiven, Herausforderungen, Motivation und Wünsche.

Welche Aufgaben hat ein Pfarrgemeinderat (PGR)?

Heinrich Wunram (HW), seit 35 Jahren im PGR, seit 2012 Vorsitzender; er kandidiert nicht mehr: Der PGR ist die demokratisch gewählte Vertretung des Kirchenvolks auf Pfarreebene. Er trägt maßgeblich zum pastoralen Leben bei und ist beratend und koordinierend zur Unterstützung der Seelsorger tätig.

Barbara Lohr-Krämer (BLK), seit 2018 im PGR und Mitglied des Vorstands; sie will wieder kandidieren: Beim PGR laufen alle Fäden des ehrenamtlichen Engagements zusammen. Er stärkt die einzelnen Gruppen und betreibt das »Networking«.

Alexander Miedl (AM), seit 2018 im PGR; er will wieder kandidieren: Der PGR muss »das Ohr« in der Gemeinde sein.

Warum ist es heute so schwer, Menschen zu finden, die für den PGR kandidieren möchten?

HW: Zum Status quo: Die Situation hat sich sehr verändert. Gab es 1986 noch 33 Kan-

didaten für 16 Sitze, so waren es 2018 gerade einmal 11 Kandidaten für 10 Sitze. Es gibt eigentlich keine echte Wahl mehr. Zur Frage: Man denkt heute anders. »Organisierte« Treffen und Dauergruppen sind out. Es wird eher projektbezogen agiert.

BLK: Die Menschen arbeiten mehr als früher, wollen sich nicht mehr längerfristig binden. Auch das schlechte Image der katholischen Kirche schreckt ab. Es gibt immer weniger Aktive in den Pfarreien. Und das Amt ist natürlich mit Arbeit verbunden. Das sollte man wissen.

AM: Das Interesse fehlt oft, weil viele Menschen die Institution Kirche mit der örtlichen Gemeinde gleichsetzen. Sie haben immer noch die Vorstellung, dass sie »von oben« gelenkt werden und selbst keine Entscheidungen treffen können. In der Pfarrei läuft das aber anders.

Was sind die Herausforderungen der nächsten Jahre?

HW: Menschen zu finden und anzusprechen, die bereit sind, sich über längere Zeit in der Pfarrei zu engagieren. Vor allem gehört dazu, auch Nicht-Kirchgängern zu zeigen, was bei uns alles ist.

BLK: Angesichts knapper Personalressourcen der Kirche wird das Engagement der Ehrenamtlichen immer wichtiger. Das Handeln der Kirche vor Ort muss neu an den Erfordernissen der Gegenwart ausgerichtet werden. Unsere Pfarrei erarbeitet derzeit ein eigenes Pastorkonzept, das auf die Bedürfnisse unserer Gemeinde und verstärkt des gesamten Sozialraums in Gröbenzell eingeht. Wir müssen also vom Fokus anders und größer denken, von der personellen Seite aber vielleicht auch kleiner denken. Ein Spagat...

AM: Das neue Gremium muss im Vorfeld wissen, dass die Erarbeitung des Pastorkonzepts wie auch eine voraussichtliche



Der PGR mit Seelsorgern auf seiner Klausur in Benediktbeuern im Herbst 2018

Personalveränderung bei den Hauptamtlichen ab 2024 sicher Arbeit mit sich bringt, aber auch ein deutlich größeres Maß an Mitbestimmung, wie es in unserer Gemeinde weiter geht. Das ist eine große Chance und gibt uns neue Perspektiven!

Welche Motivation liegt eurem Engagement zugrunde?

AM: Ich kann dazu beitragen, dass sich Dinge verändern, aber auch, dass das, was eine christliche Gemeinde ausmacht, erhalten wird. Wenn ich es nicht mache, macht's vielleicht keiner mehr? Nein, ich glaube, dass in unseren Pfarreimitgliedern viel Potenzial steckt, das entdeckt werden will. Den Weg zu ihnen will ich finden.

HW: Ich spürte immer, dass ich in Arbeit und Familie nicht alle Facetten meiner Fähigkeiten einbringen konnte. So habe ich mich im PGR in vielfältiger Weise »ausgetobt«. Das kam nicht nur dem Pfarreileben zugute, sondern gab auch mir Kraft. Ich habe viel für mein Leben gelernt. Und ich wünschte mir immer eine »lebendige« Pfarrei. Dafür wollte ich in meinem Amt die Grundlagen schaffen, dass alle, die sich engagieren möchten, mit unserer Unterstützung ihren Platz finden.

BLK: Unsere Pfarrei soll eine gute Zukunft haben. Wenn ich positive Rückmeldungen, z. B. als Firmgruppenleiterin oder als Mitglied des Glaubenskurs-Teams, bekomme, merke ich, dass mein Tun bei den Menschen etwas bewirkt. Unsere Seelsorger schätzen unsere Arbeit sehr. Wir können vieles kreativ einbringen und mitentscheiden.

Welche Eigenschaften sollten PGR-Mitglieder haben?

BLK: Team- und Kommunikationsfähigkeit sind sicher gute Voraussetzungen. Und es braucht zeitliche Ressourcen. Mit zwei Stunden für eine Sitzung im Monat ist es nicht getan.

AM: Du musst einfach Lust darauf haben, etwas gestalten zu wollen. Ein gewisses Organisationstalent und die Fähigkeit, auch mal delegieren zu können, helfen dabei sicher. Dabei ganz wichtig: Jede/r setzt individuell ihre/seine Grenzen für das zeitliche Engagement.

HW: Etwas Flexibilität schadet auch nicht. Ein »Libero«, der manchmal einspringen kann, ist Gold wert. Aber keine Angst: Man muss kein »Superman« sein! Für jede/n gibt es was zu tun und wir haben erfahrene Leute inner- und außerhalb des Gremiums, die man immer um Rat fragen kann.

Was wünscht ihr euch für die Zukunft der Pfarrei und euer Gremium?

HW: Ganz ehrlich? Dann mal plakativ: Dass wir in der Pfarrei den Mumm haben, immer mehr auf eigenen Füßen zu stehen und uns von niemandem, auch nicht »von oben«, die Butter vom Brot nehmen lassen.

BLK: Richtig! Man darf den engagierten Christen viel mehr zutrauen! Ich wünsche mir, dass der neue PGR mutig bleibt und sich nicht beirren lässt auf seinem Weg.

AM: Dass wir die Menschen, die noch auf der Suche sind, abholen und die richtigen Wege finden, die Menschen anzusprechen, um von ihren Wünschen und Bedürfnissen zu erfahren. Dass mehr Dialog entsteht.

Die PGR-Wahl findet am 20.03.2022 statt. Alle wahlberechtigten KatholikInnen erhalten eine Wahlbenachrichtigung. Sie können vor Ort, online oder per Briefwahl abstimmen. Wenn Sie mehr über die Arbeit des PGR erfahren wollen oder über eine Kandidatur nachdenken, freuen sich Barbara Lohr-Krämer (barbara_lohr-kraemer@web.de) oder Heinrich Wunram (h_wunram@yahoo.de) über Ihre Nachricht.

Der Mensch kann nicht zu neuen Ufern vordringen, wenn er nicht den Mut hat, die alten zu verlassen.

12

ANDRÉ GIDE